



DIE LINKE. Ratsfraktion Münster, Achtermannstraße 19, 48143 Münster

An den Rat der Stadt Münster

z.Hd. Herrn Oberbürgermeister Markus Lewe

DIE LINKE. Ratsfraktion

Achtermannstraße 19

48143 Münster

Telefon 0251 / 9816051

11/ Oktober 2011

Betr.: Öffentliche Ratsanfrage von DIE LINKE. Ratsfraktion Münster

In den letzten Jahren hat sich der aus dem Englischen entlehnte Begriff Gentrifizierung auch in Münster „eingebürgert“. Er beschreibt bestimmte, in der Stadtsoziologie bereits umfangreich erforschte Prozesse der Aufwertung meist innenstadtnaher, durchsanierter oder sanierungsbedürftiger Altbauquartiere, die innerhalb recht kurzer Zeit zu einer Verdrängung größerer Teile der alteingesessenen Bewohnerschaft und der kleinen Gewerbetreibenden zugunsten einer (deutlich) einkommensstärkeren Klientel führen. Die damit einhergehenden Phänomene sind galoppierende Mietpreiserhöhungen und eine vergleichsweise hohe Zahl von ehemals günstigen Mietwohnungen, die in „hochwertige“ Eigentumswohnungen umgewandelt werden. Nutznießer/-innen der Gentrifizierung sind zuvorderst Spekulanten, aber auch die neuen Bewohner/-innen von teuren Miet- oder auch „edelsanierten“ Eigentumswohnungen. Opfer dieser sogenannten Aufschickung sind überwiegend Menschen mit geringem Einkommen, Transferleistungsempfänger/-innen, Familien sowie Menschen ohne deutschen Pass. Der teilweise schnell ablaufende Bevölkerungswandel führt zu nachhaltigen sozialen und kulturellen Verwerfungen und bedroht im Einzelfall die Identität und die gewachsenen Strukturen ganzer Quartiere.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Was verbindet die Stadt mit dem Begriff Gentrifizierung und in welchen Zusammenhängen respektive Konzepten findet er bereits Verwendung?
2. Mit welchen Instrumentarien, Verordnungen und Gesetzen können die Behörden operieren, um die Verdrängung von größeren Teilen der Bewohnerschaft durch einkommensstärkere Schichten zu beeinflussen oder zu verhindern?
3. Mit welchen Instrumentarien, Verordnungen und Gesetzen können die Behörden operieren, um die Verdrängung von kleinen Läden der Nahversorgung durch sogenannte Ketten oder anderes, nicht der Nahversorgung dienendes Gewerbe zu beeinflussen oder zu verhindern?

4. Welche Ziele verfolgt die Stadt, gewachsene Strukturen hinsichtlich der Einwohnerschaft, des Kleingewerbes, der sozialen und kulturellen Infrastruktur dauerhaft zu stabilisieren beziehungsweise zu sichern?

5. Welches Leitbild vertritt die Stadt bei der Überwindung von Segregationserscheinungen beziehungsweise der Herstellung eines entsprechend dem Bevölkerungsschnitt gemischten Viertels?

6. Gibt es bei der Stadtverwaltung eine sich speziell mit den Phänomenen der Gentrifizierung beschäftigende Abteilung?

- Wenn ja, um welche Abteilungen handelt es sich, wie viele Personen arbeiten dort und wo sind etwaige Ergebnisse einsehbar?
- Wenn nein, warum nicht?

Mit freundlichen Grüßen

Raimund Köhn

DIE LINKE. Münster

Iris Toulas

DIE LINKE. Münster

Joachim Bruns

DIE LINKE. Münster